

nonade hat den ganzen Tag gedauert, und fünf oder sechs Versuche der Russen am jenseitigen Ufer Posto zu fassen, sind mit großem Verluste für dieselben zurückgeschlagen worden. Diese Versuche wurden am 23. mit Tagesanbruch fortgesetzt und wieder sind mehrere Abtheilungen mit blutigen Köpfen zurückgeworfen. Dies dauerte so bis Mittag zwischen 12 und 1 Uhr.

Um diese Zeit fingen die Türken an sich zu vermindern; es war nicht ein Rückzug vor dem Feinde, wie es im ersten Augenblicke angegeben wurde, sondern offenbar eine ansehnliche Bewegung; denn während einige Abtheilungen sich in guter Ordnung und langsam zurückzogen, blieben andere an ihren Stellen und kämpften fort, als wäre nichts geschehen. Nach und nach verschwanden die Türken, und sie leisteten Widerstand nur mehr in der Nähe der Festung Matschin; somit landeten die Russen zwischen 4 und 7 Uhr Abends wenig belästigt; selbst bei dem Kampfe um 6 Uhr in der Nähe von Matschin, verloren sie kaum über 25 Tödt. Die Ursache der rückgängigen Bewegung der Türken ist nicht bekannt.

Auf einem so wohlfeilen Donauübergang gerade bei Galacz und Braila haben die Russen nicht gerechnet; denn die Zahl ihrer Tödteten, deren mehr als die Hälfte von den Welken der Donau verschlungen wurden, beträgt am 22. über den ganzen Tag und am 23. bis 1 Uhr Nachmittags nicht viel über 400. — Um so blutiger war der Uebergang (oder richtiger der Versuch, denn noch heute ist es nicht gewiß, ob er gelungen sei) oberhalb Tultscha zwischen dieser Festung und Tultscha. Die Unternehmung leitete General Utschakoff, ungefähr eine Stunde weit von Tultscha donauaufwärts. Es galt, drei türkische, vortheilhaft postirte Batterien entweder verstummen zu machen, oder mit dem Bajonete zu nehmen und da das Erste bis Mittag nicht gelang, so wurde Nachmittags das Zweite versucht.

Das erste mit der gefährlichen Unternehmung beauftragte Bataillon wurde in weniger als 24 Minuten über die Hälfte vernichtet, einem zweiten Bataillon erging es um 3 Uhr nicht besser, und erst dem dritten Bataillon gelang es, festen Fuß am jenseitigen Ufer zu setzen.

Inzwischen waren oberhalb und unterhalb des Kampfplatzes andere Abtheilungen russischer Infanterie und Cavallerie über den Strom gegangen und nun entstand ein verzweifelter

Kampf um die 3 Batterien. Endlich mußten die Türken der Uebermacht weichen, und es gelang ihnen, zwei Batterien, bloß mit Verlust einer Kanone, zu retten; dagegen wurden drei türkische Compagnien, welche die dritte Batterie vertheidigten, von den Russen umzingelt und nach einem mörderischen halbstündigen Kampfe niedergemacht, zur Hälfte gefangen genommen und die ganze Batterie erobert. Der Verlust der Russen bei diesem Kampfe wird in zwei Privatbriefen auf wenigstens 1500 Tödt angegeben. Am 24. wurde der Kampf sowohl bei Tultscha als auch bei Matschin mit großer Erbitterung fortgesetzt; die Türken versammelten sich in immer größern Haufen bei dem letzten Punkte. Beim Abgang der Post gestern war noch nichts entschieden.

Am demselben Tage, nämlich am 23., erlitten die Russen in der Nähe des verhängnisvollen Oteniska, zwischen Turtulaja und der Ausmündung des Argis, eine der empfindlichsten Schlappen seit dem Beginne des Krieges. Merkwürdigerweise wurden sie an derselben Stelle auch am 12. d. M. geschlagen; aber der Verlust von vorgestern übertrifft bei Weitem jenen in der ersten Schlacht vom vorigen Herbst. Man gibt die Zahl der Tödteten und Verwundeten weit über 2000 an! Es wird diese Ziffer zweifelsohne übertrieben sein; aber die Niederlage war dennoch im Stande, dem freudigen Eindruck, den der Donauübergang bei den Russen und Gräkslaven hervorbrachte, um ein Bedeutendes herabzudrücken. Es ist noch ungewiß, ob die Russen bei Oteniska-Turtulaj einen wirklichen Donauübergang oder nur eine Scheindemencuration versucht haben. Lassen Sie sich durch den ersten Eindruck der Nachricht vom Donauübergange in Ihren Ansichten nicht beirren; die Sache hat nicht jene Bedeutung, die man ihr im ersten Augenblicke beimaß. (Wandr.)

In Montenegro scheint sich in der That ein Angriff gegen die Türken vorzubereiten.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 4. April 1854.

1	Scheffel Kernen	26 fl. 16 fr.
1	— Sommer-Weizen	— fl. — fr.
1	— Gerste	— fl. — fr.
1	— Haber	9 fl. 30 fr.
1	— Erbsen	40 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 13 Schf.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 29.

Dienstag den 11. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Das K. Ministerium des Innern hat sich aus Veranlassung einiger zu dessen Kenntniß gekommenen Specialfälle in Betreff der Abstimmung und Stimmenzählung bei Wahlen in Gemeinde- und Stiftungs-Nähen zu nachstehender Verfügung veranlaßt gefunden.

1) In Bezug auf die durch die Gemeinderäthe vorzunehmenden Wahlen von Gemeindebeamten und Dienern, für welche die geheime Abstimmung gesetzlich geboten ist (Art. 17, vorletzter Absatz des Gesetzes vom 6. Juli 1849), wird, um nachträgliche Anfechtungen möglichst zu vermeiden, vorgeschrieben, daß nicht nur der Vorsitzende, welcher die Stimmzettel eröffnet, sondern auch — wie solches im Begriffe einer richtigen Protokollführung liegt — der Rathschreiber sich von dem Inhalte jedes Stimmzettels durch eigene Einsicht überzeuge, und daß dieses geschehen, in dem Protokoll bemerke.

2) Für die von den Stiftungsräthen vorzunehmenden Wahlen der Stiftungsöpfler und „weiteren Officianten“ (Verw.-Edikt S. 124 u. 126) enthält das Gesetz keine näheren Vorschriften über die Form der Stimmgebung, es steht somit zu dem Ermessen der Stiftungsräthe selbst, ob sie die Wahl-Abstimmung im einzelnen Fall mündlich oder schriftlich vornehmen wollen, es ist jedoch, wenn die letztere Abstimmungsweise gewählt wird, in Bezug auf die Stimmenzählung auch bei den Stiftungsräthen das unter Ziffer 1 dieses Erlasses bestimmte Verfahren genau zu beobachten.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe werden hienach mit dem Anfügen beschieden, daß das gemeinschaftliche Oberamt aus Anlaß der demselben zustehenden Bestätigung der Stiftungsöpfler (§. 124, Abs. 1 des Verw.-Edikts) das Wahl-Ergebniß in dieser Richtung künftig prüfen wird.

Den 7. April 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf.

Holz-Beifubrakkord.

Am Samstag den 15. d. M. wird die Beifubr von 5 Klafter Brennholz aus dem Ziegelbau, Revier Adelberg, verakkordirt von dem Cameralamt.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten

Tagen vorgenommen werden und zwar: in der Gantsache:

- 1) der Wld. Sophie, geb. Klein, Gottlieb Lang Schuhmachers gewesener Witwe von Weiler, am Montag den 22. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Weiler;
- 2) des Wld. Georg Adam Stößer, Weingärtners von Winterbach, am Montag den 22. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach;

3) Andreas Zenz, Bauren von Thomashardt, am Mittwoch den 24. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen, widrigenfalls diejenigen, deren Ansprüche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 8. April 1854.

K. Oberamts-Gericht.
Beiel.

Amtsnotariats Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts Theilungen theils eventuell theils reell zu fertigen und zwar in

Winterbach.

bei

Johannes Schnabel, Schneider.

Christine Catharine Wessch.

Georg Knaut, Küfer (vermögenslos).

Jacob Schnabel, Hirn

Matheus Auer Wörners Ehefrau.

Clemens Kazmaiers Ehefrau in Manolzweiler.

Uelberg.

Michael Jener, Schuster.

Höslinswirth.

Johannes Seiz, Todengräber.

Oberberken.

Johann Michael Sieber, Wüdingbauer.

Rohebrunn.

Georg Deiß, Witwe.

Schorndorf.

Christoph Entenmann, Weingärtner.

Christoph Kubale, Weing. Witwe.

Jacob Knappenberger, Tagl. Ehefrau.

Beier.

Maria Schaz, ledig.

Joh. G. Keiser

Daniel Rembolds Ehefrau.

Die Forderungen an vorgenannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.

Den 8. April 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Haberer.

Baiereck,

Gerichts-Bezirk Schorndorf.

Gläubiger-Aufforderung.

Um die Güterlauffschillinge des früheren

Schulamtsverwesers Johannes Kümmerle von Unterhütt, dieß. Schultheiserei, mit Sicherheit verweisen zu können, werden die Gläubiger desselben zur Anzeige ihrer Forderungen binnen 15 Tagen

hiemit aufgefordert, widrigenfalls sie später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 8. April 1854.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Oberberken, den 6. April 1854. Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, allen lieben Freunden und Bekannten, die an dem schweren Leid das ihn, und die Seinigen betroffen, so aufrichtigen und herzlichen Antheil genommen, seinen freundlichen Dank auszusprechen. Insbesondere soll dieß auch allen denen aus Schorndorf und der Umgegend gelten, welche seiner theuren Frau am Dienstag den 4. d. M. zu ihrem frühen Grabe gefolgt sind.

Ihrer ferneren Theilnahme und Liebe empfehle ich

Johs. Dettinger zum Lamm
mit seinen zehn Kindern.

Schorndorf.

Am Ostersonntag Nachmitt. wird das heilige Waisensfest gefeiert.

Schorndorf.

Für die bestens bekannte

Kirchheimer Bleiche

empfehle ich mich zur Versorgung von Leinwand und Faden, und kann ich für die anvertrauten Bleichwaaren schonende Behandlung und schöne Ausbleichung zusichern.

Christian Weibrecht.

Schorndorf.

Weiß und reinlich gewässerte Stockfische sind immer frisch zu haben bei

E. Buchhalter.

Waiblingen.

Zu verkaufen: 100 Stück 6 bis 7 Schuh hohe immer blühende Rosenbäumchen, auch eben so viel niedere, die Sorten sind von den schönsten Bourbon, Remontante, Theanoisellen, auch verschiedene Neosrosen das Stück zu 24 bis 30 fr., niedere von 6 bis 8 fr., chinesische Syrenken 6 bis 12 fr., gefüllte weiße Bienen das Stück 3 fr. 100 4 fr. 30 fr., auch veredelte Aprikosen- und Pfirsichbäume das Stück 15 fr. bei

Thierarzt Schwarz.

Waiblingen

Kaustmehl-Empfehlung.

Durch frühzeitige Fruchtinkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sehr gutes Kernmehl zu folgenden Preisen und an Wiederverkäufer gegen angemessenen Rabatt abgeben zu können.

Nro 1. à fl. 13. 36 fr.

„ 2. à fl. 12. 48 fr.

„ 3. à fl. 11. 48 fr.

„ 4. à fl. 10. 36 fr.

„ 5. à fl. 8 — fr.

Die Qualität wird jeden meiner Abnehmer auf's Vollkommenste befriedigen und empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens.

Chr. Jaus, Kunstmüller.

Ein modernes Kinderchaischen mit liegenden Federn ist um 8 fl. zu kaufen. Wo? sagt die Redaction.

Backtag

am Gründonnerstag

Bregler. Ankele. Carl Menner.

am Charfreitag

Wilh. Obermüller. Hees. Speidel.

Verzeichniß

der

im Monat März

Geborenen & Gestorbenen.

Geborene.

Nachtrag: Emma, T. des Schwannemwirths Großmann, geb. den 27. Januar. 1) Ernst Julius, K. des Bäckers Rifer, den 2. März. 2) Christ. Kathar., T. des Schreiners Krieb, den 9. 3) Ernst Julius, K. des Uhrmachers Weigel, den 12. 4) Bertha, T. des Oberamtspflegers Fuchs, den 14. 5) Luise Friederike, T. Joh. Leonh. Kayser, Weing., den 24. 6) Carl August, K. des Metzgers Reiß, den 25. 7) Gottliebine Wilhelmine, T. des Küfers Hilt, den 29.

Gestorbene.

1) Christine Schiefer, ledig von Oberurbach, † den 5. an Schlaganfall, alt 57 J. 2) Johann Friedrich Hägele, Schuhmacher, Wittwer, † den 8., todtegefallen, alt 59 J. 3) Henriette Kathar. Weigand, T. des Tuchmachers, † den 19. an Brustwasserfucht, alt 70 J. 4) Jakob Friedrich Hirschmann, Metzger, Wittwer, † den 24. an Herzschlag, alt 64 J. 5) Georg Heint. Rifer, led. Schneider, † den 30. an Entkräftung, alt 42 J.

Mannichfaltiges.

Berlin, 5. April. Die noch gepflogenen Unterhandlungen sollen sich darauf beziehen, welche Haltung Preußen und Oesterreich einzunehmen haben, wenn infolge des Krieges zwischen Rußland und den Westmächten der Gebietsumfang des russischen Reiches gefährdet werde. — Das russische Cabinet bietet augenblicklich wieder alle Kräfte auf, um auf die hiesigen höchsten Kreise einzuwirken. Namentlich scheinen mehrere Mitglieder der mecklenburgischen Familie vom russischen Kaiser auserkoren zu sein, ihren Einfluß hier im russischen Sinne geltend zu machen oder viel mehr zu versuchen. (D. N. Z.)

London, 7. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell, die türkische Convention berühre die innere Verwaltung nicht. — Das Aufhören der diplomatischen Verbindungen zwischen der Türkei und Griechenland ist jetzt offiziell angezeigt. — Die griechische Regierung ist bei dem Aufstand theilhaftig. (T. D. d. Fr. J.)

Einem Privatschreiben aus St. Petersburg entnimmt die Dst. Post die Nachricht, daß der kaiserliche Hof von St. Petersburg nach Moskau zu übersiedeln gedenke. Es werde nicht gesagt, ob dieß eine Concession an die altrussische strengnationale Partei sein soll oder ob sie in Voraussicht der kriegerischen Eventualitäten in der Dniep, deren Grenzen sich nicht bestimmen lassen, stattfindet.

Türkei. Die Russen rücken nun auf drei Punkten auf Matschin los um dieses zuerst zu erstürmen. Matschin liegt drei Meilen von Braila entfernt und ist in neuester Zeit sehr stark besetzt worden und actu von 30,000 Mann besetzt. Es liegt an einem Bergabhange wie Kronstadt, doch ist die nächste Haupthöhe weiter entfernt von der Stadt als der Kapellenberg. Wer Bistritz und Kronstadt und seine Berge kennt, kann sich ein treues Bild von Matschin machen. So weit als die Bistritzer Zinne von der Stadt liegt, so weit ist die Haupthöhe von Matschin, aber es liegt auch so ziemlich wie Kronstadt in einem Bergkessel. Das Armeekorps, welches von Ismail über Isaktscha und Tultscha seinen Marsch genommen, muß Matschin und seine Berge umgehen, die Höhen ersteigen und schwer Geschütz hinaufschaffen. Die Armee, welche von Galatz nach Matschin marschirt, greift dasselbe von der linken und jene von Braila auf der rechten Seite an, während jene von Ismail die Beschießung aus den Höhen besorgt. Die Russen werden bei Matschin einen

harten Kampf haben, aber genommen muß es so werden, wie am 29. Juni 1849 der Paß Földös und Kronstadt genommen wurde, wo es ganz einfach hieß: General Lüders hat am 19. Juni auf dem Predjal anzukommen und am 20. Juni den Paß und Kronstadt zu nehmen. Das war der ganze Befehl und er wurde ausgeführt. So soll es auch, wie Einige sagen, mit Matschin gehen.

Von Matschin soll sich die Hauptarmee nach Hirsova in Bewegung setzen, dieses nehmen und dann auf die stärkste Festung — auf Silistria — los gehen. Unter dieser Zeit muß ein Uebergang bei Ruffschul bewerkstelligt, diese Stadt, welche bekanntlich nur von der Donauseite befestigt, genommen sein, und die Armee, welche bei Giurgiu steht, bei der Attaque auf Silistria mithelfen. Soweit ist der Kriegsplan festgestellt und auch bekannt. Wir sind nun sehr begierig zu erfahren, wie viel von diesem ausgeführt werden wird. (Kronst. Z.)

In Hermannstadt wird gerüchtweise erzählt, Omer Pascha habe seine Oberbefehlshaberstelle niedergelegt, weil er nicht unter den Oberbefehl Arnauts gestellt werden will. Weiter heißt es: Silistria sei bereits in die Hände der Russen gefallen. (Hum.)

Konstantinopel, 23. April. Gestern ist ein französisches Handelschiff hier angekommen, das Gelegenheit gefunden hatte, von Odessa, trotz des Verbots der russischen Regierung, zu entfliehen, und berichtete, daß alle dortigen französischen und englischen Schiffe mit Beschlag belegt seien und, indem auf jedes Schiff eine Wache von 6 Mann gesetzt sei, dort festgehalten würden; daß alle Schiffe, welche angefangen hätten, Getreide zu laden, wieder ausladen müßten, und daß Odessa rings mit starken Wällen umgeben sei, auf denen man 600 Kanonen aufgestellt habe. (Fr. Z.)

Konstantinopel, 27. März. Die Wochengüter sollen in Staatskutter verwandelt werden. Heute wurden alle Wachen verstärkt, zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Stadt. Der Grund dieser Vorsichtsmaßregel ist nicht bekannt. (Missstimmung über den Kermer.) — Der große Staatsrath (Divan) versammelte

sich heute, um Gegenstände in Bezug auf die Angelegenheiten Griechenlands zu beraten. — Die Dampfer Caciue und Simson sind aus Itrihum von den Tscherkessen beschossen worden. (Fr. Z.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 6. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	25	36	24	48	—	—
Dinkel	10	38	10	4	8	48
Haber	8	48	7	58	7	—
Gerste	17	20	17	4	16	48
Roggen	19	12	18	40	18	—
Weizen 1 Sri.	3	24	3	30	3	—
Erbsen	3	12	3	—	2	48
Linsen	3	20	3	12	3	—
Weiskorn	2	50	2	42	2	40
Akerbohnen	2	30	2	20	2	16
Wicken	1	30	1	24	1	20

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. d. M. aus dem Staatswald Fekendöbele, Markung Unterberken: 1 Buchenstamm, 80 tannene Sägholzstämme von 13—24" mittl. Durchmesser, und 16—90' Länge, ferner 3 tannene Langholzstämme von 13" mittlerer Durchmesser und 60—70' Länge; 15 1/2 Klf. buchene Prügel, 67 Klf. Nadelholz und 4000 aufbereitete und unaufbereitete buchene Abfall Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag, bei ungeeigneter Witterung in Oberberken.

Schorndorf, den 10. April 1854.

K. Forstamt.
Urkull.

Es ist in der neuen Straße bis nächst Geörgl ein heizbares Zimmer mit Küche für eine oder zwei Personen billig zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Nachricht für Auswanderer.

Am 20. April segelt von Antwerpen nach New-York der schöne und große Dreimaster Leopold, Capitain Gerberding, wofür bei baldiger Anmeldung noch Contrakte ab Mannheim a fl. 75. begeben werden können von dem Bezirks-Agenten in Schorndorf

Louis Arnold bei der Kirche.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 30.

Freitag den 14. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

100 birchene Reißstangen 25—29' lang aus dem Staatswald Scheurenwiesenschlag kommen am 25. d. Mts. mit dem Stammholz aus dem Fekendöbele zum Verkauf.

Schorndorf, den 11. April 1854.

K. Forstamt.
Urkull.

Backtag

Am Ostersitt:

Riker, Feker, Mr. Menner.

Am Ostermontag:

Victor Reuz, Georg Engel.

Mannichfaltiges.

Bukarest, 31. März. Durch die gestern stattgefundenen Einnahme der Citadelle von Hirsova scheinen die in der Dobrudscha auf dem rechten Ufer liegenden türkischen Festungen oder Forts in der Gewalt der Russen sich zu befinden. — Ueber die blutigen Kämpfe bei Tultscha haben wir keine offiziellen Berichte von den russischen Commandanten erhalten. Der Kampf hat daselbst 5 Tage gedauert, vom 23. bis 27., und es schien am 25., daß General Uziakoff an der Einnahme dieser sehr bedeutenden Festung gezwweifelt hatte. Hierin liegt die Ursache, daß in Bukarest vor 3 Tagen die Nachricht verbreitet war, daß Uziakoff über die Donau zurückgeschlagen worden sei. Nachdem es den Russen am 23. nach Aufopferung von 1500 Mann gelungen war, eine Batterie zu erobern, haben sich die 2000 Türken in die Citadelle zurückgezogen, und hielten die Belagerung bis 27. 1 Uhr Nachmittags aus. Während dieser Zeit machten die Türken 7 Ausfälle, und wenn es ihnen auch nicht gelang, den Feind über die Donau zurückzuwerfen, so haben sie ihm doch einen sehr empfindlichen Verlust beigebracht. Die Zahl der bei diesem hartnäckigen Kampfe gefallenen Russen wird in den Privatbriefen auf mehr als 3000 angegeben. Ueber das Schicksal der Festung selbst sind die Nachrichten sehr

Schlachten.

Auswanderung.

Johannes Schloß, Bürger und Gemeinderath dahier will nach Amerika auswandern. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen, da spätere Ansprüche nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 12. April 1854.

Gemeinderath.

Vdt. Schultzeiß Auwärter

Schorndorf.

Farren-Verkauf.



Die unterzeichnete Stelle wird am Ostermontag den 17. dieß Nachmittags 2 Uhr einen schweren zum Mehlggen tauglichen Farren im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Den 12. April 1854.

Hospitalpflege.

Laur.

Privat-Anzeigen.

Auf das Missionsfest am Ostermontag werden alle hiesige und auswärtige Freunde der innern und äußern Mission freundlichst eingeladen zur gütigen Abnahme der Missionsarbeiten zur Förderung des Reiches Gottes. Im Schalleumüller'schen Hause aufgestellt.